

Juni 2021

Von Daniel Rotzer, CFA, Verantwortlicher Asset Management & Advisory
Mathias Cotting, CFA, Chefökonom
Stéphane de Kalbermatten, CAIA, Investment Manager
und Hysen Husaj, Mitarbeiter Asset Management & Advisory

Wein ist nicht teuer !

Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort
- 3 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation
- 4 Wie haben sich die Finanzmärkte entwickelt?
- 5 Anlageklassen im Fokus
- 6 Positionierung und Veränderungen
- 7 Kommentar zu den Anlageentscheidungen
- 8 Übersicht Performance



Wein ist nicht teuer !



Daniel Rotzer, CFA
Verantwortlicher Asset
Management & Advisory

Wenn das Geld erkrankt

Stellen Sie sich vor, sie kaufen heute eine Flasche Rotwein für 25 Franken. Wenn Sie das nächste Mal ins Geschäft gehen, steht auf dem Preisschild für die gleiche Flasche 27.5 Franken drauf. Und auch weitere Güter des täglichen Gebrauchs hätten sich um 10% verteuert. Dies wäre wirtschaftlich eine höchst unglückliche Entwicklung. Warum? Einer der Hauptvoraussetzungen einer funktionierenden Volkswirtschaft ist Preisstabilität. Ein zu starker Preisanstieg, in der Fachsprache auch Inflation genannt, führt dazu, dass das Geld erkrankt und an Wert verliert. Hyperinflation liegt vor, wenn das Geld stirbt und keinen Wert mehr hat. Als Konsequenz verlören die Leute das Vertrauen in staatliche Institutionen und eine langjährige Wirtschaftskrise wäre wohl die Konsequenz.

14% Preisanstieg beim Rotwein

Viele unter uns kennen die Krankheit der Geldentwertung gar nicht mehr. Denn seit den 1980er Jahren hat die Teuerungsrate in den Industrienationen ständig abgenommen. Seit gut 20 Jahren ist diese in der Schweiz nur noch leicht spürbar. Die Globalisierung, die Automatisierung aber auch die bessere Steuerung der Volkswirtschaften haben zu einem nur noch leichten Anstieg der Preise geführt. Trotz dieser Entwicklung hat der Franken in den letzten vierzig Jahren schleichend an Wert eingebüsst. Um dies aufzuzeigen, schauen wir uns an, wie viel sich der Preis eines Korbs mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs von 1983 bis 2020 entwickelt hat. Laut dem Bundesamt für

Statistik ist der Preis eines solchen Korbes um 57% angestiegen. Das heisst, mit 1983 100 gesparten Franken können heute nur noch etwa zwei Drittel der Produkte gekauft werden. Auffallend ist, dass die Preise von inländischem Rotwein (14%) und Weisswein (17%) viel weniger stark angestiegen sind als der Durchschnitt. Daraus lässt sich folgern, dass einheimischer Wein preislich interessant bleibt.

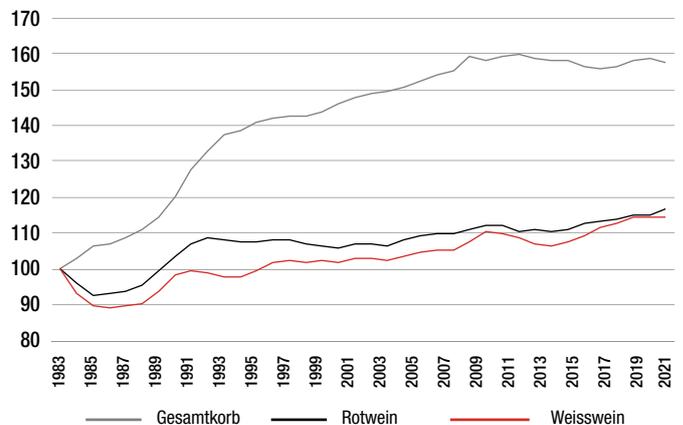
Inflation am Horizont?

Zurück zur Wirtschaft. Im April sind die Preise global stark gestiegen. Wir gehen davon aus, dass die Preisanstiege aufgrund des Basiseffektes und des Ungleichgewichtes von Nachfrage und Angebot aufgrund der Coronakrise von temporärer Natur sein werden. Unterschätzt sollte die Absicht von einer kontrollierten höheren Inflation seitens der Staaten und Zentralbanken jedoch aber nicht. Die grossen Gewinner bei Inflation sind nämlich die Schuldner. Denn

1'000 Franken Schulden bleiben immer 1'000 Franken. Mit steigender Inflation nehmen die Einkommen und Steuereinnahmen zu, was es den heute hochverschuldeten Staaten leichter macht, Ihre Schulden zu tilgen. Sogar in der Schweiz, einem der besten geführten Volkswirtschaften der Welt, hat der Franken seit 1983 schleichend einen Drittel an Wert verloren.

« Auffallend ist, dass die Preise von inländischem Rotwein (14 %) und Weisswein (17%) viel weniger stark angestiegen sind als derjenige des Gesamtkorbes. »

Die Preise nehmen konstant zu
Preisentwicklung seit 1983, Basis 100



Quelle: BFS, WKB

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation

Obwohl weiterhin im negativen Bereich entwickelt sich Europas Wirtschaft gut. Die Inflationsrate in den USA sorgt für Aufregung.

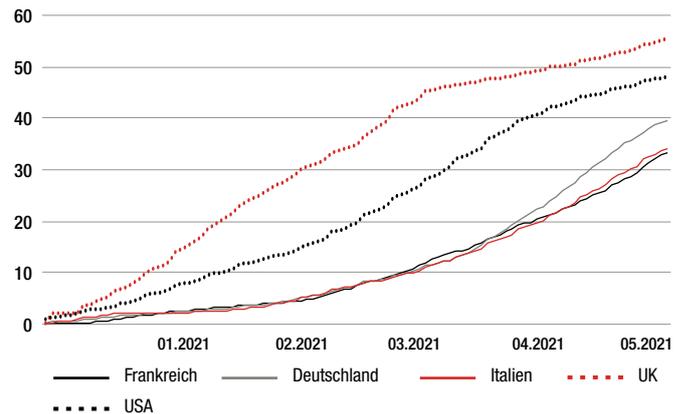
Aktuelle Wirtschaftslage

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten schreiten die Impfkampagnen in Europa ebenfalls erfolgsversprechend voran. Mittlerweile haben in verschiedenen Ländern auf dem alten Kontinent über 30% der Bevölkerung bereits mindestens eine Impfung erhalten. Das Vereinigte Königreich und die USA nehmen mit ungefähr 50% die Vorreiterrolle ein. Die noch im Frühling befürchtete dritte Covid-19 Welle ist in der entwickelten Welt am Abflauen, was weitere Öffnungsschritte nach sich zog. Dementsprechend befindet sich die Wirtschaftsentwicklung in verschiedenen Ländern bereits wieder in der Erholungsphase. In diesem Sinne liefert uns der von der OECD entwickelte Wirtschaftsindikator interessante Hinweise. Dieser misst basierend auf Hochfrequenzdaten die wöchentliche Wirtschaftsleistung und vergleicht diese mit der Zeit vor Corona. Der Wirtschaftsoutput in den Vereinigten Staaten befindet sich bereits wieder auf dem Niveau von 2019. Derjenige in der Schweiz liegt sogar über demjenigen Level. Europa, welches im ersten Quartal 2021 erneut in eine Rezession geschlittert ist, erfährt aktuell ebenfalls einen starken Aufschwung. Die Wirtschaftszahlen bleiben jedoch weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Deutschlands Output ist noch -4.5% tiefer, derjenige in Frankreich und in Italien -3.9%, respektive -5.2%. Die vorauslaufenden Wirtschaftsindikatoren weisen sehr gute Werte auf, was darauf schliessen lässt, dass die Erholung in Europa im Sommer andauern wird.

Inflationsrate unter Beschuss

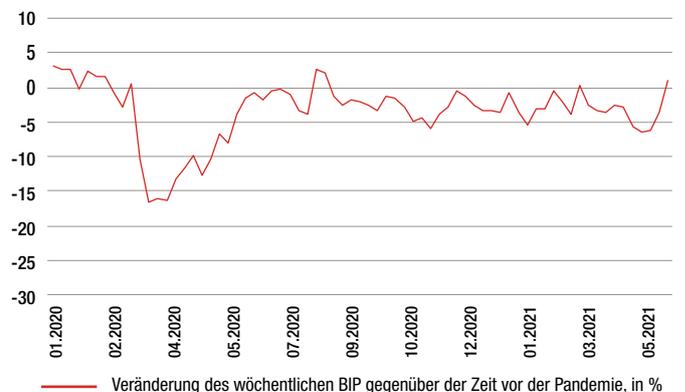
Die Inflationsrate, d.h. die Zahl, die aufzeigt, wie viel sich der Preis eines Korbes von Produkten und Dienstleistungen pro Jahr verändert, ist in den USA im Monat April um 4,2% gestiegen. Begründet wird der starke Anstieg einerseits durch den Basiseffekt (im April 2020 sind viele Preise aufgrund der Coronapandemie gesunken). Andererseits haben sich verschiedene Rohstoffe wegen der starken Nachfrage in den letzten Monaten stark verteuert. In Europa fällt der Preisanstieg bisher aufgrund der weniger starken Wirtschaftserholung tiefer aus. Die Inflationszahl ist insofern wichtig, da sich verschiedene Zentralbanken die Preisstabilität zum Hauptziel gesetzt haben. Ein nachhaltiger Anstieg der Teuerungsraten auf ein Niveau von +2% dürfte dazu führen, dass die Zentralbanken das Zinsniveau anheben werden. Die Konsequenz wäre eine Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung und die Erhöhung der Volatilität an den internationalen Finanzmärkten. Die Entwicklung der Inflationsraten in den nächsten Monaten werden dementsprechend wegweisend sein.

Die Anzahl der geimpften Personen steigt in Europa
% der Bevölkerung, die mindestens eine Impfung erhalten hat



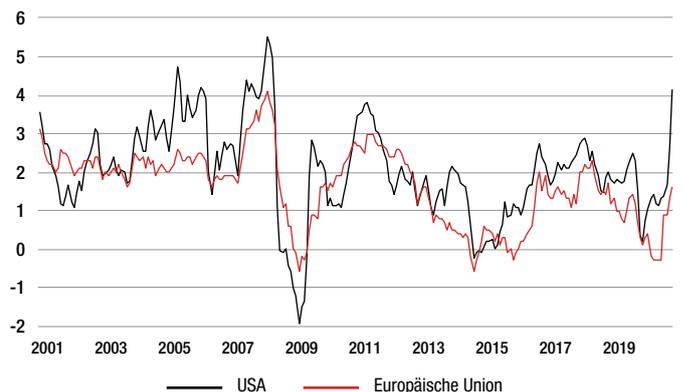
Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

Wirtschaftsoutput in der Schweiz befindet sich erneut über dem Vorkrisenniveau
«Wochen-BIP Tracker» der OECD



Quelle: OECD, WKB

Starker Anstieg der amerikanischen Inflation
Gesamtinflation, jährliche Veränderung in %



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

Wie haben sich die Finanzmärkte entwickelt?

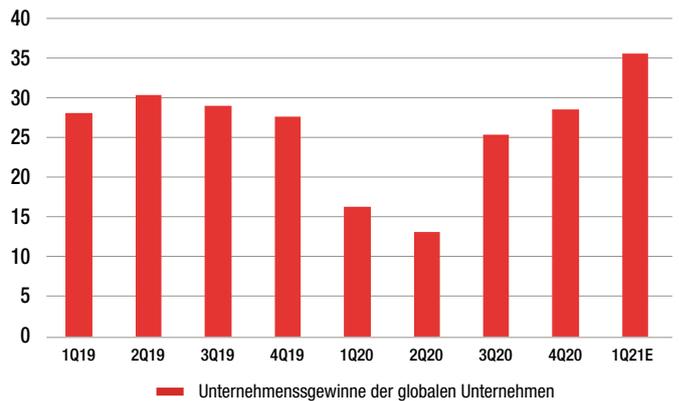
Die Unternehmen verzeichnen eine gute Gewinnsaison. Die Zinsen in Europa steigen an.

Das Ende der Ergebnissaison naht, die Bilanz ist erfreulich

Die Ergebnisse für das erste Quartal 2021 wurden mit grosser Spannung erwartet. Das Wirtschaftswachstum zieht wieder an, aber was ist mit den Unternehmensgewinnen? Insgesamt haben bisher 80% der Unternehmen ihre Ergebnisse veröffentlicht und eine erfreuliche Bilanz präsentiert. Erstens haben mehr als 60% der Unternehmen die Erwartungen der Analysten übertroffen (die Gewinne liegen durchschnittlich 20% über den Erwartungen der Analysten). Zweitens haben die Unternehmen nicht nur die Erwartungen übertroffen, sondern melden auch Gewinne, die über dem Vorkrisenniveau liegen. Wir stufen die Situation dementsprechend als erfreulich ein.

Unternehmen publizieren sehr positive Quartalsresultate

Unternehmensgewinne pro Quartal der weltweiten Unternehmen, in USD pro Aktie

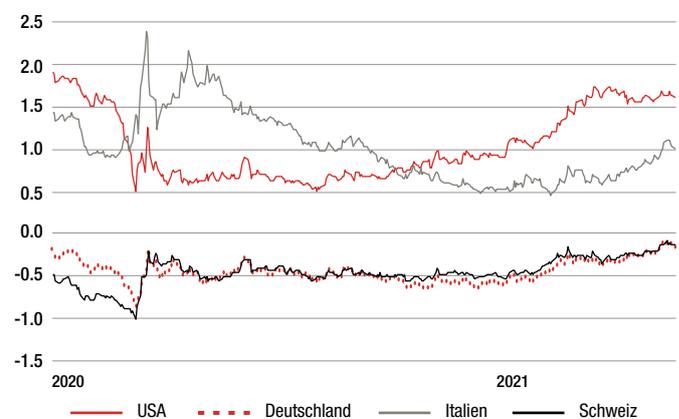


Europäische Zinsen steigen ebenfalls an

Im ersten Quartal von diesem Jahr sind aufgrund der starken wirtschaftlichen Erholung in den USA die amerikanischen Zinsen stark angestiegen. So stiegen diese von 0,9% auf über 1,70%. Währendem sich diese seit April auf diesen Niveaus stabilisiert haben, tendierten die Zinsen in Europa weiter nach oben. Die Zinsen in Italien sind von 0,6% anfangs April auf heute 0,9% angestiegen und die deutschen und Schweizer Zinsen nähern sich erneut der Null-Linie an. Der Anstieg widerspiegelt die ebenfalls hohe Erwartung an eine starke Wirtschaftserholung in Europa in diesem Quartal. Die Obligationenpreise von Staatsanleihen haben dementsprechend in diesem Jahr an Wert eingebüsst. Obwohl die Zinsen weltweit angestiegen sind, so bleiben diese auf einem absoluten Niveau historisch sehr tief.

Europäische 10-jährige Renditen folgen denen in den USA und steigen ebenfalls an

in %

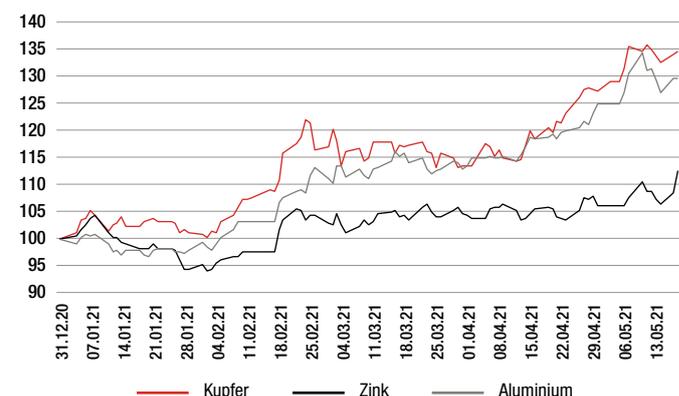


Industriemetalle waren zu Beginn dieses Jahres hoch im Kurs

Industriemetalle gehörten zu Beginn dieses Jahres zu den besten Anlageklassen (Kupfer hat seit Jahresbeginn 35% zugelegt). Diese Metalle, die in der Industrie und im Bauwesen in grossem Umfang eingesetzt werden, konnten von der postpandemischen Erholung profitieren. Ausserdem kann sich das Angebot kurzfristig nicht an die Nachfrage anpassen. Es dauert zwei bis drei Jahre, um die Kapazität einer bestehenden Kupfermine zu erweitern. So decken die aktuellen Vorräte an Kupfer, dem Industriemetal schlechthin, nur den Bedarf von drei Wochen. Schliesslich ist Kupfer ein wesentlicher Bestandteil der Dekarbonisierung, an der die Regierungen arbeiten. Für die Produktion eines Elektroautos beispielsweise braucht es fünfmal so viel Kupfer wie für ein herkömmliches Auto. Kupfer wird auch von der Solar- und Windindustrie stark nachgefragt.

Industriemetalle entwickeln sich sehr gut

Basis 100



Anlageklassen im Fokus

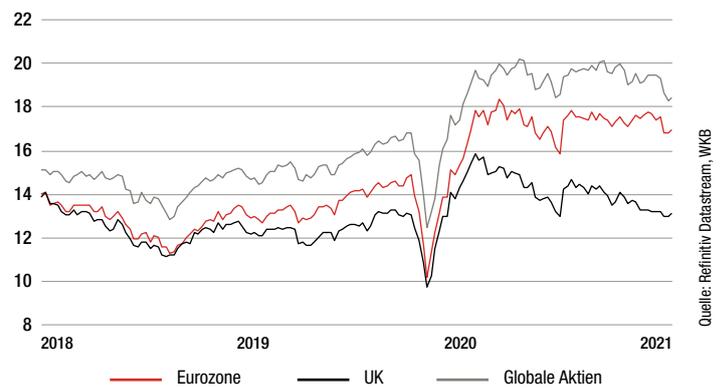
Mit dem Wiederhochfahren der Wirtschaft in Europa werden Aktien der Region interessant. Minengesellschaften sollten vom Anstieg der Metallpreise profitieren.

Der Aktienmarkt in Europa ist interessant

Von der Lockerung der Eindämmungsmassnahmen in Europa dürften die europäischen Unternehmen besonders stark profitieren. Aus fundamentaler Sicht wurden die Gewinnerwartungen der Unternehmen in der Eurozone für das laufende Jahr nach oben korrigiert. Diese Entwicklungen sind günstig für gute zukünftige Performances. Zudem verzeichnet die Eurozone vorteilhafte Kurs-Gewinn-Verhältnisse, was zu einer Fortsetzung der Performance-Aufholjagd führen dürfte (die Eurozone liegt seit Anfang 2020 um 15% hinter den globalen Aktien zurück).

Aufgrund der hohen Exponierung in den Sektoren Baustoffe, Energie und Finanzen ist der britische Aktienmarkt ebenfalls interessant. Seit dem Anziehen der Inflation werden diese Sektoren von der Anlegergemeinde stark nachgefragt.

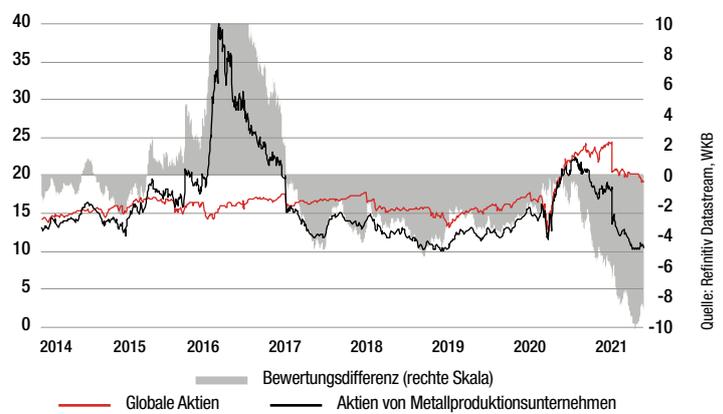
Angemessene Bewertungen in Europa
Geschätztes Kurs/erwarteter Gewinn-Verhältnis



Die in der Metallgewinnung tätigen Unternehmen profitieren vom Übergang zu einer grünen Wirtschaft

Die Preise für Industriemetalle sind in den letzten Monaten stark gestiegen und dürften auf hohem Niveau bleiben. Der Übergang zu einer grünen Wirtschaft wird die Nachfrage nach Industriemetallen in den kommenden Jahren stützen. Die in der Industriemetallgewinnung tätigen Unternehmen haben nicht den gleichen Boom erlebt. Die Kurse sind zwar gestiegen, aber nicht so schnell wie die Gewinnschätzungen. Bei der Bewertung weisen diese Unternehmen einerseits einen starken Kursabschlag gegenüber dem Gesamtmarkt auf, andererseits sind die Bewertungskennzahlen mit etwa dem Zehnfachen der Gewinne historisch niedrig und spiegeln die mittelfristig positiven Aussichten wider.

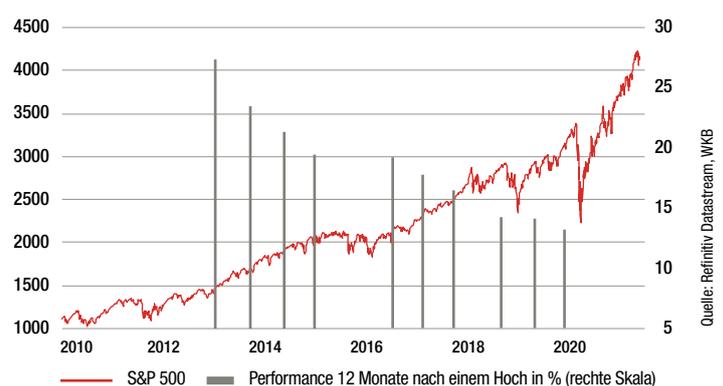
Metallproduktionsunternehmen sind attraktiv bewertet
Kurs/Gewinn-Verhältnis



Ist ein hohes Marktniveau ein Hindernis für zukünftige Performances?

Die Märkte sind im vergangenen und in diesem Jahr stark gestiegen und haben neue Höchststände erreicht. Sollten wir über diese Rekordhöhen besorgt sein? Blickt man auf die Geschichte des US-Marktes, so erreicht dieser häufig Höchststände. Im Jahr 2013 erreichte der US-Markt nämlich ein 5-Jahres-Hoch (zwischen 2008 und 2013). Dann, im Jahr 2014, ein neuer Rekord mit 1'750 Punkten. Im Jahr 2015 stiegen die Kurse an und überschritten die psychologische Grenze von 2'000 Punkten und so weiter. Die aktuellen Rekorde liegen bei über 4'000 Punkten. Daraus lässt sich schliessen, dass in hohen Höhen der Sauerstoff für Bergsteiger knapp ist, nicht aber für Aktienmärkte. Historisch gesehen ist ein hohes Marktniveau kein Hindernis für zukünftige Performances.

Historisch gesehen tendiert der Markt nach einem Rekordhoch 12 Monate höher
S&P 500 in Punkten, Performance 12 Monate nach Höchststand in % (rechte Skala)



Positionierung und Veränderungen

	Gewichtungen						
	---	--	-	=	+	++	+++
Niveau des Gesamtrisikos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	←	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Cash	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen Schweiz	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen Welt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kreditrisiko (HY/Conv/EM)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Zinsänderungsrisiko	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	Inflationsgebundene Obligationen, Chinesische Obligationen						
Aktien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	←	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schweiz	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eurozone & UK	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
USA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Japan & Pazifik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklungsländer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	←	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	CH small-mid Cap Qualitätsaktien, Mid Cap USA und Minenunternehmen (↑)						
Alternative Anlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hedge Funds	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Immobilien	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gold	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	Rohstoffe (↑)						
Währungen vs CHF	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
EUR	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
USD	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

● Aktuell

Kommentar zu den Anlageentscheidungen

Wir reduzieren das Risiko des Gesamtportfolios taktisch auf neutral und verkaufen Aktien. Im Obligationenbereich bleiben wir stark in riskanteren Unternehmensanleihen investiert.

Starke wirtschaftliche Erholung im zweiten Quartal erwartet

Mit dem Fortschritt der Impfkampagnen sowie den weiteren Öffnungsschritten wird sich die wirtschaftliche Lage in den nächsten Quartalen weiterhin sehr positiv entwickeln. Von Reuters befragte Ökonomen gehen davon aus, dass die europäische Wirtschaft im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um +12.5% zulegen wird, diejenige in den USA um +2.4%. Zum Vergleich: in einem normalen Umfeld wächst die Wirtschaft zwischen 0.5%-1.0% pro Quartal.

Finanzmärkte antizipieren positive Entwicklung

Die Finanzmärkte nehmen diese wirtschaftliche Entwicklung der nächsten 6-12 Monate bereits vorweg. Diese gehen dementsprechend davon aus, dass die Coronapandemie erfolgreich gemeistert und dass sich die Weltwirtschaft im 2022 wieder auf dem Pfad des Trendwachstums befinden wird. Die grosse Frage, mit welcher sich die Finanzmarktakteure aktuell beschäftigen, ist diejenige des Ausstiegs der Zentralbanken aus dem Krisenmodus. Die amerikanische Zentralbank kauft weiterhin jeden Monat USD 120 Milliarden an Staatsanleihen auf, diejenige in Europa um die EUR 20 Milliarden. Ein zu schneller Ausstieg aus dem Krisenmodus könnte die wirtschaftliche Erholung gefährden, ein zu langes Abwarten könnte gegebenenfalls eine zu hohe Inflation zur Konsequenz haben. Eine zu hohe Inflation würde den Druck auf die Obligationenzinsen der mittlerweile hochverschuldeten Industrienationen erhöhen. Dementsprechend werden die Finanzmarktakteure die Augen in den nächsten Monaten auf die Inflations- und Arbeitsmarktzahlen richten und die Pressekonferenzen der Zentralbanken intensiv mitverfolgen. Wir befinden uns aktuell in einem Finanzmarktumfeld, in welchem die Visibilität eingeschränkt ist. In den kommenden Wochen werden sich die Finanzmärkte unseres Erachtens eher horizontal bewegen und die Volatilität an den Finanzmärkten, das heisst die Schwankungsbreite der Preisausschläge, zunehmen.

« In den kommenden Wochen werden sich die Finanzmärkte unseres Erachtens eher horizontal bewegen und die Volatilität an den Finanzmärkten zunehmen. »

Taktische Positionierung

Da das Potential der Aktienmärkte in der kurzen Frist limitiert ist reduzieren wir die Aktienquote von Übergewichten auf Neutral. Wir gehen davon aus, dass trotz der Seitwärtsentwicklung der globalen Aktienmärkte verschiedene Regionen und Themen weiter zulegen werden. Einerseits erhöhen wir die bereits bestehende Übergewichtung in Europa. Die wirtschaftliche Erholung auf dem alten Kontinent sollte den Aktienmärkten weiteren Auftrieb geben. Andererseits haben wir im Themenbereich zu der bereits bestehenden Position der mittelgrossen US-Unternehmen zusätzlich noch Metallproduzenten hinzugekauft. Diese profitieren einerseits von der starken Nachfrage nach Industriemetallen, andererseits sind die Bewertungen dieser Unternehmen attraktiv.

Mit dem Anstieg der mittel- bis langfristigen Zinsen in Europa und der Schweiz büssen Staatsanleihen in den letzten Wochen erneut an Performanz ein. Wir bleiben in diesem Segment stark untergewichtet und präferieren weiterhin Unternehmensanleihen von höherverschuldeten Unternehmen. Erstens liefern diese eine interessante Rendite von mehr als 3.5%, und zweitens wird die Kreditqualität mit dem wirtschaftlichen Aufschwung erneut zunehmen.

Im Alternativbereich haben wir unsere Rohstoffposition weiter aufgestockt. Bei den indirekten Immobilienanlagen in der Schweiz bleiben wir aufgrund des hohen Agio zurückhaltend.

Sitten, 1. Juni 2021



Daniel Rotzer, CFA
Verantwortlicher
Asset Management
& Advisory



Mathias Cotting, CFA
Chefökonom

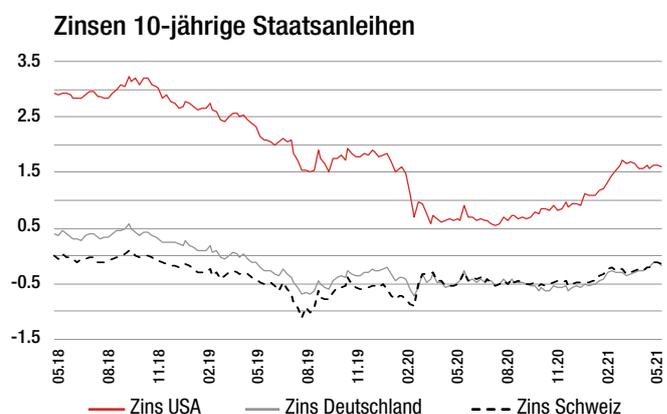
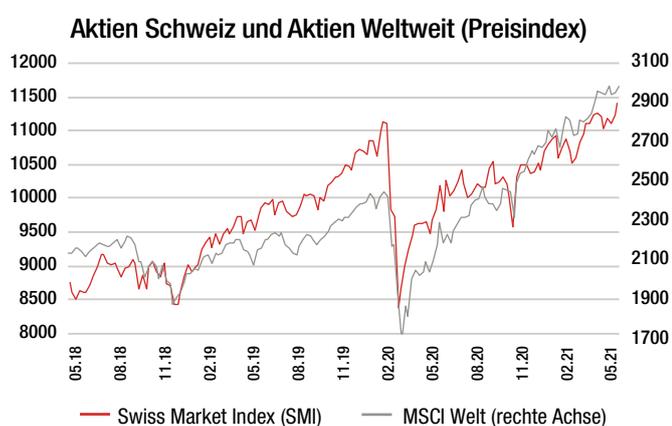
Übersicht Performance (Gesamtrendite)

Aktien	Kurs	Seit 1 Monat (%, in Lokalwäh- rung)	Seit 01.01.21 (%, in Lokalwäh- rung)	Seit 01.01.21 (%, in CHF)
MSCI World	2979	1,2	11,8	13,8
Swiss Market Index	11426	3,1	9,7	9,7
Swiss Perf. Index	14731	3,1	10,5	10,5
DAX	15520	1,5	13,1	14,7
Stoxx Europe 600	449	2,7	14,4	16,0
FTSE 100	7023	1,2	10,5	16,7
Nasdaq Comp	13749	-2,1	7,0	8,9
S&P500	4204	0,7	12,6	14,7
Topix (Japan)	1947	2,0	8,9	4,1
MSCI Entwicklungsländer	1361	-0,1	6,1	8,1
Obligationen				
Staatsanleihen weltweit ex. CH	796	0,0	-3,0	-2,3
Staatsanleihen CH 1-5 Jahre	78	-0,2	-0,5	-0,5
Staatsanleihen CH 7-10 Jahre	113	-0,5	-2,4	-2,4
SBI Unternehmen AAA-BBB CH	106	-0,1	-0,4	-0,4
Barc. Globale High-Yield Anleihen	1441	1,0	1,9	3,8
Barc. Entwicklungs- länderanleihen USD	314	2,1	-2,9	-1,2
Alternative Anlagen				
Bloomberg Commodity Index	477	3,0	20,2	22,4
CS Hedge Fund Index	1425	0,2	3,2	4,8
Immobilien Schweiz (Fonds)	204	-0,9	1,0	1,0
Gold	1895	6,9	-0,1	1,7
Öl (WTI)	67	4,7	38,5	41,0

Währungen	Wechsel- kurs	Seit 1 Monat (%)	Seit 01.01.21 (%)
EUR/CHF	1,096	-0,68	1,37
EUR/USD	1,218	0,76	-0,44
EUR/GBP	0,860	-1,05	-4,83
EUR/NOK	10,179	2,32	-2,84
EUR/SEK	10,137	0,21	0,88
EUR/JPY	133,966	1,75	6,05
GBP/CHF	1,276	0,50	5,62
USD/CHF	0,900	-1,43	1,82
USD/CNY	6,381	-1,53	-2,44
Zinsen/ Kreditrisikoprämien			
Renditen/ Kreditrisiko- prämien	Seit 1 Monat (absolute Verände- rung)	Seit 01.01.21 (absolute Verände- rung)	
Zentralbankzins US Fed USD	0,25	0,00	0,00
Zentralbankzins EZB EUR	-0,50	0,00	0,00
Zentralbankzins BNS CHF	-0,75	0,00	0,00
US 10 Jahre (USD)	1,59	-0,04	0,68
Deutschland 10 Jahre (EUR)	-0,18	0,02	0,39
Schweiz 10 Jahre (CHF)	-0,15	0,06	0,34
Japan 10 Jahre (JPY)	0,08	-0,01	0,06
Risikoprämie Schweiz AAA-BBB	0,54	-0,01	-0,11
Risikoprämie Entwicklungsländer (USD)	2,86	-0,13	-0,12
Risikoprämie Hochzinsanleihen	3,56	-0,02	-0,53

Angaben vom 30.05.21

Quelle: Refinitiv Datastream, WKB



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen von sachkundigen und vertrauenswürdigen Quellen. Sie dienen ausschliesslich der Information und stellen weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Empfehlung zum Kauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar. Die Bank übernimmt keinerlei Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit und lehnt jegliche Haftung für Verluste, direkte oder indirekte Folgeschäden durch die Nutzung dieser Informationen ausdrücklich ab.